

OBERELEBETAKT

AUSGABE 3 | 2022

DAS KUNDENMAGAZIN DES VERKEHRSVERBUNDES OBERELEBE



HIER GEHT'S UM DIE WURST

Kamenzer Fleischer bewahren eine
über 160-jährige Tradition.

AB SEITE 6

WEITERE THEMEN

WORUM GEHT'S BEIM SACHSENTARIF?

MIT DER BAHN DURCH DIE SCHWEIZER ALPEN



DIE BEWEGTE ZAHL 1070

„Schauen Sie einfach auf unsere Internetseite“: Dieser Satz gehört seit über 20 Jahren zum Alltag im VVO. Die Website www.vvo-online.de wird jährlich mehr als 11,5 Millionen Mal aufgerufen. Ihr Herzstück ist die Fahrplanauskunft, doch der VVO stellt wesentlich mehr Informationen zur Verfügung: Schließlich ist unsere „Seite“ über 1.070 Seiten stark. Unter „Aktuelles“ werden Sie unter anderem über Bauarbeiten, Veranstaltungen und Tickettipps informiert. Ebenfalls stark nachgefragt sind die Bereiche zu Tarif und Tickets sowie „Linien und Pläne“. In der Freizeitrubrik erfahren Sie mehr über Ausflugsregionen und historische Verkehrsmittel, und unter „Service“ fassen wir Themen wie Fundsachen und Park+Ride zusammen. Viele Informationen bieten wir auch in Tschechisch und Englisch an. Und falls Sie auf 1.070 Seiten das Gewünschte nicht gleich finden, gibt es einerseits eine Such-Funktion und andererseits gleich auf der Startseite die Telefonnummer des Kundenservice.

Anregungen zu www.vvo-online.de senden Sie gern an service@vvo-online.de.

SEITE 3

KURZ NOTIERT
Freikarten fürs Volleyball-Match

SEITE 4

KUNDENDIENST
Wo gibt's Infos bei Störungen?

SEITE 6

TITELTHEMA
Zwei Drittel Rind, ein Drittel Schwein

SEITE 8

IM VERBUND
Änderungen zum Fahrplanwechsel

SEITE 9

UNSERE PARTNER
Ein Zug wirbt fürs Zukunftszentrum

SEITE 10

BLICK HINTER DIE KULISSEN
Was durch den Sachsentarif einfacher wird

SEITE 12

MOBILIUS ERKLÄRT DIE WELT
Wo die Straßenbahnen übernachten

SEITE 14

ÜBER DEN TELLERRAND
Die Erfolgsgeschichte der Rhätischen Bahn

SEITE 16

FREIZEITTHEMEN
Tipps für entspannte Adventsausflüge

SEITE 20

VERANSTALTUNGEN

SEITE 21

WANDERTIPP

SEITE 22

LESETIPP, RÄTSEL UND REZEPT

KURZ UND KNAPP

TIPPS FÜR DIE FEST- UND WINTERZEIT

Das Jahr neigt sich langsam dem Ende entgegen – und damit rückt trotz aller Herausforderungen in diesem Jahr das Weihnachtsfest näher. Die zwölf Unternehmen im Verbund und wir freuen uns, wenn Sie auch in dieser Adventszeit Busse und Bahnen nutzen, um Ihre Ziele zu erreichen. In diesem OberelbeTakt haben wir viele Tipps und Informationen für die kommenden Wochen und die Wintermonate zusammengefasst. Bitte beachten Sie kurzfristige Änderungen bei Veranstaltungen und informieren Sie sich auch unter www.vvo-online.de.

Wir wünschen Ihnen einen fröhlichen Advent, ein friedliches Weihnachtsfest und einen schwungvollen Rutsch in ein gesundes neue Jahr.



MIT KOMBITICKETS ZUM VOLLEYBALL

Für die Heimspiele der DSC Volleyball-Damen gilt auch in der aktuellen Saison: Die Eintrittskarten gelten ab vier Stunden vor Spielbeginn bis 4 Uhr Folgetag als Fahrscheine im gesamten VVO. Neben den Spielen in der Bundesliga und um den DVV-Pokal bestreitet das Team auch Spiele auf europäischem Niveau. Am 21. Dezember um 19 Uhr empfängt der DSC in der Margon Arena die italienische Mannschaft UYBA Volley Busto Arsizio.

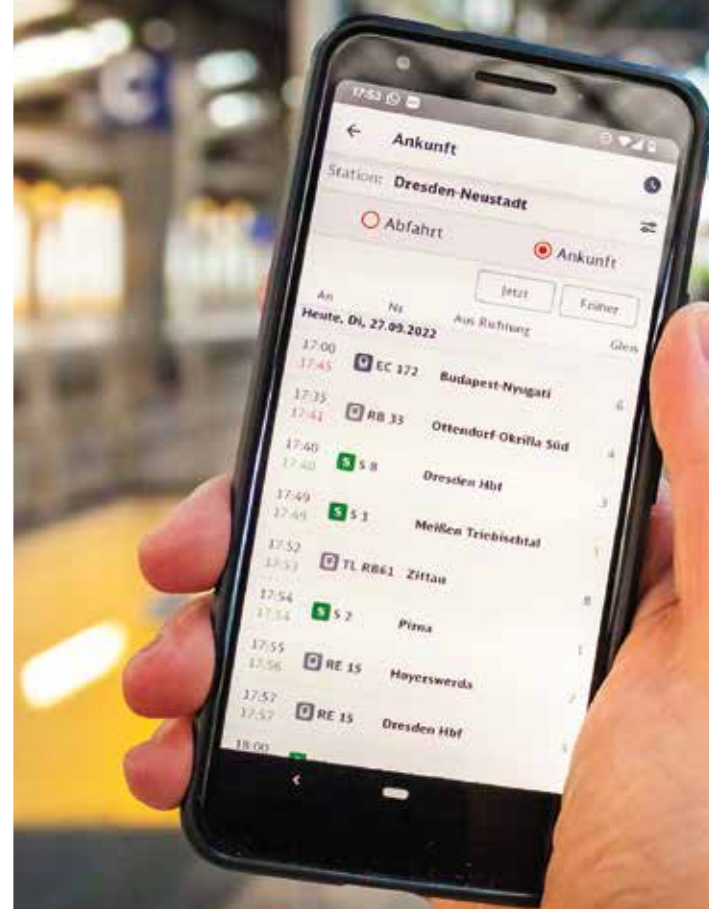
Für das Spiel verlosen wir 50 Freikarten. Teilnehmen können Sie unter www.vvo-online.de/Gewinnspiele oder schreiben Sie uns eine Postkarte mit Namen, Adresse und dem Stichwort „DSC“. Einsendeschluss ist der 15. Dezember. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

FREUNDE FÜR FAIRTIQ GEWINNEN

Bargeldlos in allen Verkehrsmitteln im VVO unterwegs sein und immer das richtige Ticket dabei haben: Das funktioniert seit 2020 mit der Ticketing-App FAIRTIQ. Im Rahmen der Aktion „Member-getMember“ werden angemeldete Nutzer der App, die zwischen dem 1. November und dem 31. Dezember neue Fahrgäste für FAIRTIQ werben, mit einem Guthaben von drei Euro belohnt. Zusätzlich erhält der Neukunde ein Startguthaben in gleicher Höhe. Informationen rund um FAIRTIQ gibt's im Internet unter www.vvo-online.de/Fairtiq und an unserer InfoHotline unter **0351 8526555**.



Die Online-Bahnhofstafel der DB zeigt Ankunft und Abfahrt in Echtzeit.



WENN DER ZUG NICHT KOMMT

Wie entstehen Störungen, und wie werde ich am Bahnhof informiert?

Fast jeder hat solche Situationen schon erlebt: Man steht auf dem Bahnsteig und wartet auf den Zug, aber er kommt nicht. Wo bleibt er denn nur? Hat er Verspätung? Sind Bauarbeiten auf der Strecke, von denen ich noch nichts weiß? Oder fällt die Fahrt sogar aus? Wegen kurzfristigen Personalmangels

konnten in den letzten Wochen und Monaten zahlreiche Bahnen nicht planmäßig rollen. Die DB Regio AG hat derzeit nicht genügend Triebfahrzeugführer, um alle vorgesehenen Fahrten abzudecken. So müssen fast täglich Züge ganz gestrichen oder durch Busse ersetzt werden.

Normalerweise werden Sie am Bahnsteig an der Abfahrtstafel und/oder durch eine Ansage über eine Verspätung oder einen Ausfall informiert. Geplante Störungen des Betriebsablaufs – zum Beispiel wegen Bauarbeiten an der Strecke – finden Sie auf Aushängen in den Vitrinen am Bahnhof. Außerdem sind sie ab etwa zwei Wochen vor Beginn der Baumaßnahme in den Online-Fahrplanauskünften abrufbar.

Für die Gleise ist die DB Netz AG zuständig. Sie plant und koordiniert Bauarbeiten und spricht sich mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen ab, die die Gleise mit ihren Zügen nutzen. Dabei ist neben dem Schienenpersonennah- und -fernverkehr auch der Güterzugverkehr zu koordinieren. Die DB Station & Service AG ist für die Information am Bahnsteig verantwortlich. Sie gibt die Infos zu Fahrt- und Gleisänderungen in den Anzeigen und als Ansagen bekannt und hängt Fahrpläne für geplante Bauarbeiten in den Bahnhöfen und Haltepunkten aus.

Damit Sie bei operativen Störungen rechtzeitig und verlässlich informiert werden, müssen die Leitstellen der Eisenbahnverkehrsunternehmen schnell reagieren. Die Gründe für solche Störungen sind vielfältig: zum Beispiel technische Probleme an einer Zugtür, ein kurzfristiger Personalausfall, eine Signalstörung, ein Schaden an der Oberleitung, ein Wild- oder ein Personunfall. Nicht immer ist es genau kalkulierbar, mit wie viel Verspätungsminuten der Zug am jeweiligen Bahnhof eintreffen wird. Oft betrifft eine Störung an einem Zug alle nachfolgenden Fahrten auf dieser Strecke. Bei Ausfall müssen sich die Mitarbeiter um die Organisation von Ersatzleistungen kümmern.

WO ERFAHRE ICH SONST NOCH, OB MEINE FAHRT PLANMÄSSIG STATTFINDET?

Die App **DB Navigator** der Deutschen Bahn bzw. die Reiseauskunftsseite www.bahn.de zeigen Ihnen aktuelle Störungen an.

Bei der **Online-Bahnhofstafel der DB** erhalten Sie Informationen in Echtzeit zu Ankunft und Abfahrt der Züge an einem bestimmten Bahnhof. Hier werden auch kurzfristige Gleiswechsel bekanntgegeben oder ein Hinweis, ob bei Ausfall einer Fahrt Schienenersatzverkehr (SEV) bzw. Busnotverkehr (BNV) eingerichtet ist.

Eine weitere nützliche App für regelmäßige Nutzer einer Eisenbahnstrecke ist der **DB Streckenagent**. Diese überregionale App schickt Informationen zu Störungen, Verspätungen oder Ausfällen für gespeicherte Verbindungen als Push-Nachricht direkt auf Ihr Smartphone.

Die App **vvo mobil** bündelt alle Fahrplandaten der Eisenbahnverkehrsunternehmen, die im Gebiet des Verkehrsverbundes Oberelbe unterwegs sind. Sie ist mit der Abfahrtsdatenbank verbunden: Von dort aus werden die Fahrtdaten der Züge der DB Regio, der Länderbahn Trilex und der Mitteldeutschen Regiobahn in regelmäßigen Abständen auf Aktualität überprüft und Änderungen „abgeholt“. Diese Infos erhalten Sie auch über die Desktopseite www.vvo-online.de sowie über die für die Anzeige auf Tablets geeignete Seite www.vvo-mobil.de.

Die Länderbahn (Trilex), die die Strecken Dresden – Görlitz und Dresden – Zittau bedient, bietet auf ihrer Internetseite www.laenderbahn.com einen Live-Fahrplan an, und die Mitteldeutsche Regiobahn (MRB) mit den Linien RB 30, RB 45 und RE 3 veröffentlicht auf ihrer Internetseite www.mitteldeutsche-regiobahn.de Akutmeldungen.

Hat Ihr Zug mehr als 15 Minuten Verspätung, oder haben Sie abends ab 21 Uhr Ihren Anschlusszug aufgrund einer Verspätung eines anderen Zuges verpasst, rufen Sie am besten kostenfrei die **VVO-KundengarantieHotline 0800 311 1888** an. Die Mitarbeiter suchen Ihnen Alternativverbindungen heraus und informieren Sie, ob Schienenersatzverkehr eingerichtet wird oder im Notfall ein Taxi gestellt werden kann.



WIR SIND FÜR SIE DA
VVO-MOBILITÄTSZENTRALE

Verkehrsverbund Oberelbe GmbH (VVO)
Leipziger Straße 120 in 01127 Dresden
www.vvo-online.de

InfoHotline 0351 8526555

service@vvo-online.de

VON DER NOTLÖSUNG ZUM MARKENZEICHEN

Ob Forstfest, Einkaufssonntag oder Weihnachten: Kamenzer Würstchen sind bei allen wichtigen Ereignissen in der Lessingstadt dabei.

Zwei Drittel Rind- und ein Drittel Schweinefleisch werden fein zerkleinert, pikant gewürzt und im schlanken Saitling geräuchert: So lautet, grob zusammengefasst, das Rezept für die begehrten Kamenzer Würstchen. „Natürlich schwört jeder auf seine eigene, geheime Gewürzmischung“, sagt Fleischermeister Enrico Minkwitz. „Aber Grundzutaten und Verarbeitung müssen stimmen, wenn es das Original sein soll.“

Um die Qualität zu sichern und die über 160-jährige Tradition zu bewahren, haben sich die Stadt Kamenz und ihre Fleischer die Marke Kamenzer Würstchen schützen lassen. „Verwenden dürfen sie nur die Mitglieder des Kamenzer Fleischervereins“, so Minkwitz, der den Vereinsvorsitz kürzlich von seinem Schwiegervater übernommen hat. „Alle anderen Hersteller müssen ihre Produkte ‚Würstchen nach Kamenzer Art‘

nennen.“ Ihren ersten überregionalen Auftritt hatte die neue Marke bei der Internationalen Grünen Woche 2009 in Berlin. Seither trägt sie bei vielen Gelegenheiten dazu bei, die Spezialität aus der Westlausitz bekannter zu machen.

ZU VIEL FLEISCH EINGEKauft

Die Idee zu den Würstchen mit dem hohen Rindfleischanteil wird dem Fleischermeister Johann Carl Heinrich Mierisch zugeschrieben; er betrieb Mitte des 19. Jahrhunderts die Kamenzer Garküche. „Zum Forstfest 1859 hatte er zu viel Fleisch eingekauft“, weiß Enrico Minkwitz zu erzählen. „Um es nicht verkommen zu lassen, kreierte er aus den vorhandenen Rohstoffen eine neue Art von Knackwurst.“



Fleischermeister Enrico Minkwitz

Die eroberte die Herzen der Lessingstädter praktisch im Sturm. „Es gibt kaum ein Ereignis in der Stadt, bei dem die Würstchen keine wichtige Rolle spielen. Sie werden nicht nur als Imbiss für Besucher, sondern auch zur Verpflegung der Mitwirkenden eingesetzt.“ Erst kürzlich habe man dem Spielmannszug aus der Partnerstadt Kolin Kamenzer Würstchen als Reiseproviant mitgegeben.

Als gebürtiger Kamenzer ist Enrico Minkwitz mit den Würstchen aufgewachsen – und er erinnert sich, dass er sie schon als Kind gern gegessen hat. Damals ahnte der heute 47-jährige sicher noch nicht, dass die Würstchen auch sein Berufsleben prägen würden. „Ich bin gelernter Fliesenleger“, berichtet er. „Doch um die Fleischerei meines Schwiegervaters übernehmen zu können, habe ich umgeschult und meinen Meister gemacht.“ Inzwischen sind die beiden Söhne große Fans der väterlichen Kamenzer. „Vor Kita oder Schule holen sie sich gern mal ein frisches Würstchen aus der Räucherammer ab.“

SENF UND BIER AUS BAUTZEN

Ganz besonders gefragt ist die regionale Spezialität in der Weihnachtszeit: „Denn statt der Wiener, mit denen man den Kartoffelsalat anderswo isst, gibt es in unserer Region natürlich Kamenzer“. In der Fleischerei Minkwitz werden sie schon seit 1897 angeboten und machen heute etwa ein Siebtel der Gesamtproduktion aus. Von 100 Kilogramm Würstchen, die in „normalen“ Wochen über die Ladentheke gehen, steigt die Menge im Advent allmählich auf das Zehnfache.

Zweiter großer Höhepunkt für die herzhaft Leckerei ist das bereits erwähnte Forstfest, das alljährlich im August tausende Besucher anlockt. Und seit 2018 spielt sie zwei Wochen vor Ostern auf dem Marktplatz sogar die Hauptrolle: Damals riefen die Fleischer und die Cityinitiative zum Einkaufssonntag den Würstchenmarkt ins Leben. „Bei der Premiere wurden wir förmlich überrannt“, sagt Enrico Minkwitz. „Es war der bis dahin bestbesuchte Einkaufssonntag, mit vielen Gästen von außerhalb.“

Traditionell essen die Kamenzer „ihre“ Würstchen am liebsten mit einem Klecks Senf. Und weil sie die Senfexperten quasi in der Nachbarschaft haben, lag ein spezielles, geschmacklich abgestimmtes Produkt nahe. Der „Kamenzer Würstchensenf“ aus der Heinke & Sohn Hammermühle Bautzen erlebte seine Premiere auf dem letzten Würstchenmarkt – und ist unter anderem in der Fleischerei Minkwitz erhältlich.

Inzwischen gibt es auch ein „Kamenzer Würstchenbier“, das mit Kümmel, Pfeffer und Majoran versetzt ist und besonders gut zu dem deftigen Snack passen soll. Hergestellt wird es ebenfalls in Bautzen, in der Craft-Beer-Brauerei Frenzel-Bräu. Komplettiert wird das „Merchandising-Sortiment“ durch zwei Kochbücher mit Rezepten und Geschichten rund um die Kamenzer Würstchen.

Die Marken-Spezialität kann man übrigens sogar online erwerben – zumindest, so Minkwitz, in der kalten Jahreszeit. „Die Kunden kommen aus ganz Deutschland und sogar aus den europäischen Nachbarländern. Viele haben irgendwann in der Kamenzer Gegend gelebt und freuen sich über den Gruß aus der alten Heimat.“

Weitere Infos auf www.kamenzer-wuerstchen.de

FAHRPLANWECHSEL – WAS SICH AB 11. DEZEMBER ÄNDERT

Zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember kommt es auch im VVO zu Anpassungen und Änderungen im Angebot. Einige der wichtigsten haben wir hier für Sie zusammengefasst. Alle Informationen zum neuen Fahrplan finden Sie ab Anfang Dezember im Fahrplanbuch, das in Servicestellen in der Region und der VVO-Mobilitätszentrale erhältlich ist, sowie unter www.vvo-online.de.

BAUARBEITEN AUF EISENBAHNSTRECKEN

Bis 18. Februar 2023 wird zwischen Bad Schandau und der Grenze zur Tschechischen Republik gebaut, sodass die S-Bahn S 1 nur bis Bad Schandau fahren kann. Zwischen Pirna und Obervogelgesang ändern sich ebenfalls wegen Bauarbeiten vom 1. April bis 3. Juni die Fahrzeiten für einige Züge in Richtung Meißen, was auch zu Einschränkungen bei den Saisonverstärkern und beim Regionalexpress RE 20 führt.

Die 2021 begonnenen Bauarbeiten im Raum Dresden-Plauen werden weitergeführt. Deshalb entfallen die Verdichterzüge auf der S-Bahn S 3, und die Fahrpläne auf den Linien S 3, RB 30 und RE 3 müssen voraussichtlich bis Juni 2023 angepasst werden.

Größere Änderungen gibt es ab 11. Dezember im Raum Elbe-Elster. Die bisher zwischen Leipzig und Hoyerswerda verkehrende S4 fährt nur noch zwischen Leipzig und Falkenberg/Elster. Dafür ist auf der Strecke Leipzig – Hoyerswerda künftig der schnellere Regionalexpress RE 11 unterwegs, sodass sich die Gesamtfahrzeit um bis zu 14 Minuten verkürzt. Von Leipzig bis Falkenberg/Elster sind die Triebwagen des RE 10 und RE 11 gekoppelt, dann fahren sie

getrennt weiter nach Cottbus bzw. Hoyerswerda. Im Zuge dieser Änderung verschieben sich zudem die Fahrzeiten auf den Linien RE 15 und RE 18.

Im Gleisvorfeld des Dresdner Hauptbahnhofs beginnen im Juni die Arbeiten zur Erneuerung des sogenannten Überschneidungsbauwerkes, die mit Einschränkungen der Gleiskapazität für Fahrten in die Süd- und Mittelhalle (Bahnsteige 5 bis 8) verbunden sind. Das führt zu Änderungen auf den Linien aus Cottbus und Hoyerswerda sowie auf der Strecke nach Elsterwerda.

NEUE LINIENNUMMERN IN FREITAL

Als Teil eines größeren Gesamtkonzeptes wird zum Fahrplanwechsel im Stadtverkehr Freital eine neue Nummerierung der Buslinien eingeführt. Nachdem schon seit Anfang April die neue Linie 169 (Weißig – Deuben – Pesterwitz) verkehrt, erhalten nun auch die anderen Stadtlinien Bezeichnungen im 160er Nummernblock: So wird unter anderem aus der Linie A die neue 160 und aus der Linie B die 166. Das Fahrplanangebot der Linie 163 (Raschelberg – Deuben – Zauckerode – Braunsdorf – Wilsdruff) wird so verbessert, dass die Linie von nun an den PlusBus-Standard erfüllt.

WENIGER ZÜGE AUF DER LÖSSNITZGRUNDBAHN

Aufgrund der stark gestiegenen Kosten für Kohle und der gesunkenen Fahrgastzahlen entfällt auf der Löbnitzgrundbahn ab dem Fahrplanwechsel der frühmorgendliche Zug von Radebeul nach Radeburg und zurück. Gestrichen wird auch der Abendzug, der aber schon bisher nur im Sommer verkehrte.

EIN ZUG

ALS BOTSCHAFTER

Der Zukunftszug wirbt für Leipzig und Plauen als Standort für das Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation.

Als Vorreiter der Friedlichen Revolution sind Leipzig und Plauen durch eine bedeutende Geschichte verbunden. Nun haben sich beide Städte gemeinsam für Sachsen als Doppelstandort für das „Zukunftszentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit“ beworben.

Die Mitteldeutsche Regiobahn (MRB) ist exklusiver Partner der Bewerbung und fährt einen eigens für dieses Projekt zur Verfügung gestellten Zug unter dem Namen „Zukunftszug“. Das fünfteilige Fahrzeug der Marke Coradia Continental wurde auf seiner gesamten Länge von knapp 100 Metern aufwändig beklebt und hebt sich somit in seiner Außengestaltung deutlich von allen anderen Zügen der MRB ab. Die MRB setzt den „Zukunftszug“ im Regelbetrieb zwischen Dresden und Chemnitz, Zwickau und Hof ein.

ZUKUNFTSZENTRUM

Der Deutsche Bundestag hatte im Mai 2022 dafür gestimmt, in Ostdeutschland ein Zukunftszentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit einzurichten. Dieses soll zum „Knotenpunkt für die wissenschaftliche und kulturelle Auseinandersetzung mit der weitreichenden und alle Lebensbereiche umfassenden Transformationserfahrung im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung Deutschlands einerseits und der inneren Einheit unseres Landes andererseits“ werden, heißt es. Ziel des Zukunftszentrums sei es unter anderem, gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stiften.

Ab Mitte November sollen die ausgewählten Kommunen bereist werden, der Standort des Zukunftszentrums soll bis Ende 2022 feststehen.

HIER BEWEGEN SIE ETWAS: JOBS IM NAHVERKEHR

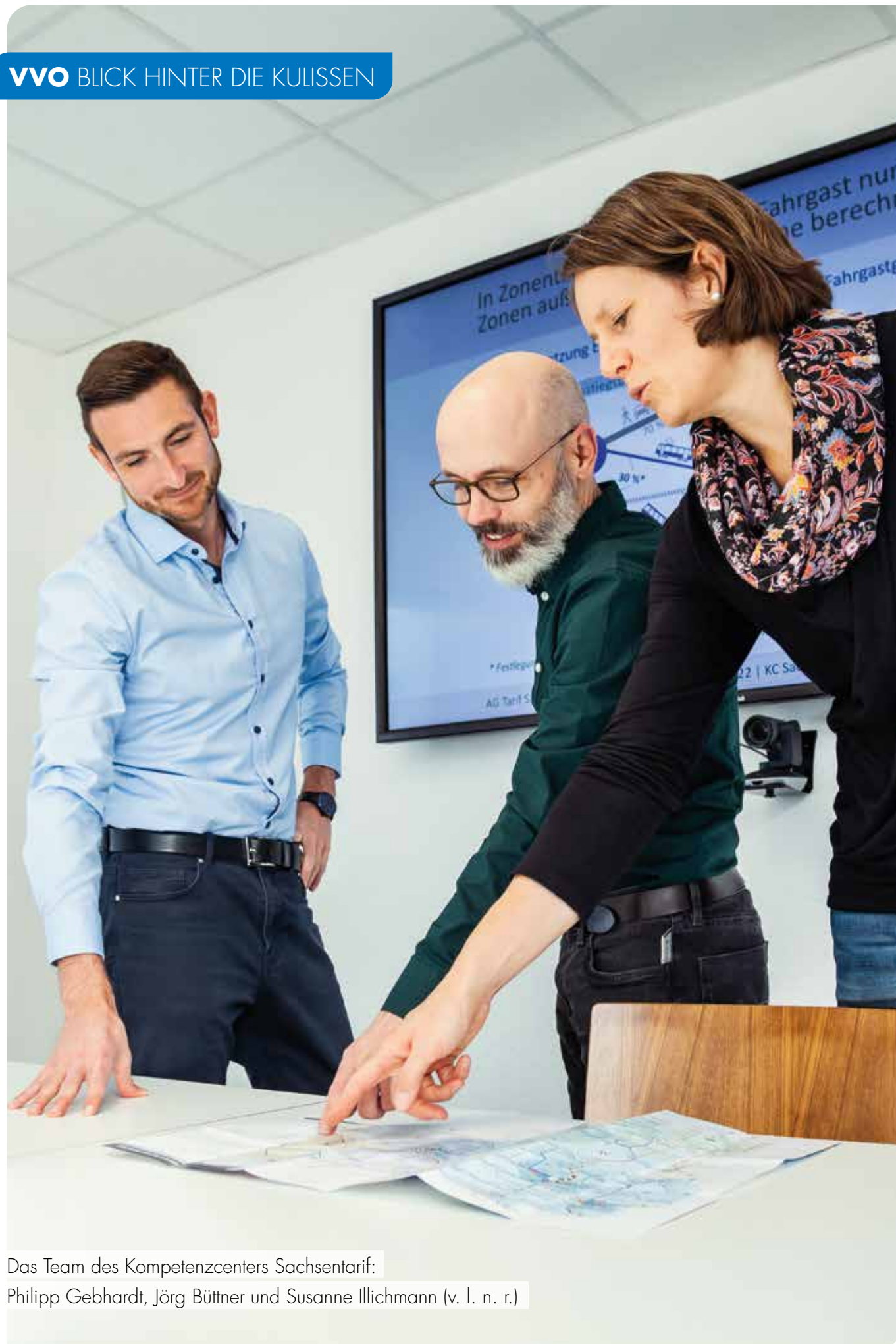
Egal ob Straßenbahnfahrer, Lokführer oder Busfahrer – die zwölf Verkehrsunternehmen im VVO bieten spannende berufliche Möglichkeiten in allen Bereichen.

Fast 5.000 Menschen arbeiten bei den Unternehmen im Verbund daran, dass Sie täglich an Ihre Ziele gelangen: Busfahrer, Lokführer und Zugbegleiter ebenso wie die Fachleute in Werkstätten und Verwaltung. Damit dies auch in Zukunft gelingt, benötigen die Unternehmen qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Derzeit besteht insbesondere an Mitarbeitern im Fahrdienst ein großer Bedarf. Die Berufe im öffentlichen Personenverkehr sind vielfältig und anspruchsvoll, denn der Markt für

Mobilität wächst. Neben qualifizierten Elektronikern, System- und Fachinformatikern oder Netzwerkarchitekten spielen auch die klassischen Aufgaben im Fahrdienst, im Kundenservice oder in den Werkstätten eine sehr wichtige Rolle. Die Unternehmen im VVO bieten spannende berufliche Möglichkeiten – ob für Schüler auf der Suche nach einer Ausbildung, Mitarbeiter mit Berufserfahrung oder Quereinsteiger.

Unter www.vvo-online.de hat der VVO alle Kontaktinformationen der Unternehmen im VVO zusammengefasst und bietet so die Möglichkeit, sich gleich über freie Stellen zu informieren.





Das Team des Kompetenzcenters Sachsentarif:
Philipp Gebhardt, Jörg Büttner und Susanne Illichmann (v. l. n. r.)

FÜR FAHRTEN

ZWISCHEN DEN VERBÜNDEN

Jörg Büttner, Leiter des Kompetenzcenters Sachsentarif, (JB) und seine Mitarbeiter Susanne Illichmann (SI) und Philipp Gebhardt (PG) bereiten die Einführung der neuen Angebote vor. Dabei sind jede Menge Details zu klären und Kompromisse auszuhandeln.

Worum geht es beim Sachsentarif, und welche Kunden profitieren davon?

JB: Ein Großteil der Fahrgäste bewegt sich innerhalb eines der fünf sächsischen Verkehrsverbünde und nutzt den jeweiligen Verbundtarif – daran soll sich vorerst auch nichts ändern. Pro Tag sind allerdings auch reichlich 20.000 Menschen mit Regionalzügen zwischen den Verbänden unterwegs. Mit Ausnahme von Schülern und Azubis, für die es spezielle Angebote gibt, benötigen diese Fahrgäste im Zug Tickets zum Eisenbahntarif. Wenn sie für den Weg zum oder vom Bahnhof noch Tram oder Bus brauchen, müssen sie weitere Fahrscheine lösen. Das wird künftig einfacher werden.

Welche Regelung ist geplant?

PG: Mit dem Sachsentarif zahlen Fahrgäste, die Verbundgrenzen überschreiten, künftig zwar wie bisher den Preis des Zugverkehrs – der Weg vom und zum Bahnhof ist dann aber schon im Ticket enthalten. Diese zusätzliche Leistung wird durch einen Zuschuss des Freistaates finanziert. Geplant sind im ersten Schritt Einzelfahrten und Tagestickets. Letztere kosten doppelt so viel wie die einfache Fahrt, berechtigen am Geltungstag aber zur beliebig häufigen Benutzung des ÖPNV am Start- und Zielort. Ein Beispiel wären Ausflüge von Dresden nach Chemnitz.

Seit wann wird am Sachsentarif gearbeitet?

JB: Die Idee wurde von der 2014 eingerichteten ÖPNV-Strategiekommission entwickelt und später in einem „Letter of Intent“ festgehalten, den der Freistaat, die Zweckverbände und die kommunalen Spitzenverbände unterzeichneten. In dieser Vereinbarung ist auch die Gründung eines Kompetenzcenters festgelegt. Alle Beteiligten stimmten zu, dass dieses beim

WVO angesiedelt wird. Die erste Mitarbeiterin wurde am 1. Oktober 2019 eingestellt.

Welche Aufgaben hat das Kompetenzcenter?

SI: Unser Hauptthema ist die tarifliche und vertriebliche Vorbereitung. So kümmern wir uns unter anderem darum, dass die verschiedenen Vertriebskanäle technisch ausgerüstet und die entsprechenden Daten bereitgestellt werden. Dafür müssen wir uns mit den Verbänden, den Zweckverbänden und den Eisenbahnen über unglaublich viele Details verständigen. Wie regelt man die Fahrradmitnahme? Wie viele Kinder bis zu welchem Alter dürfen kostenlos mitfahren? Werden Bahncards anerkannt? Wie verhält es sich mit Vorverkauf, Umtausch und Erstattung? In den einzelnen Verbänden und Bahnen ist das unterschiedlich geregelt, und es braucht seine Zeit, Kompromisse zu erzielen.

Wie wird die Arbeit des Kompetenzcenters finanziert?

PG: Der Freistaat stellt jährlich einen Festbetrag von maximal einer Million Euro zur Verfügung. Das Kompetenzcenter ist eine eigenständige, aber sehr schlanke und kostengünstige Institution. So hat es zum Beispiel kein eigenes Sekretariat oder einen Mitarbeiter für Marketing, sondern kauft solche Leistungen beim WVO ein. Daher wurden die Mittel des Freistaates bisher auch nicht vollständig ausgeschöpft.

Wie geht es weiter?

SI: Im nächsten Jahr ist eine große Kampagne geplant, um den Sachsentarif bekanntzumachen und seine Vorteile zu kommunizieren. Ganz wichtig ist dabei die Botschaft, dass es für die Nutzer einfacher wird. Die Einführung des Sachsentarifs ist für den Fahrplanwechsel im Dezember 2023 geplant.

Mobilus erklärt die Welt

WAS IST WAS IM VVO



Wo ÜBERNACHTEN EIGENTLICH DIE Strassenbahnen?

Auf den Dresdner Straßen sind täglich über 150 Straßenbahnen im Einsatz. Zwischen 6 Uhr morgens und gegen 19 Uhr abends, wenn sie regulär alle zehn Minuten fahren, sind sie fast alle unterwegs. Nachts, wenn die Stadt schläft, dürfen auch die meisten Bahnen eine Ruhepause einlegen.

Die Dresdner Verkehrsbetriebe AG haben drei große Depots, in denen die Straßenbahnen trocken und sicher übernachten: in Trachenberge, in Gorbitz und in Reick. Die Depots sind so über die Stadt verteilt, dass die Bahnen kurze Wege von und zu ihrem Einsatz auf den zwölf Linien haben. In den Depots werden die Bahnen gereinigt und gepflegt, so dass sie am nächsten Morgen wieder startklar sind.

GIBT'S AUCH FÜR Züge EINE Waschanlage?

Die Züge, die im VVO unterwegs sind, werden regelmäßig gewaschen. Um eine S-Bahn mit vier Wagen und Lok „abzuschrubben“, braucht die Waschanlage der DB Regio in Dresden Altstadt rund eine Stunde – und viel Wasser: Pro Wagen sind 1.000 Liter nötig. Zwei Drittel der Menge können jedoch wiederverwendet werden; der Dreck wird herausgefiltert. Solche Wasserrückgewinnungsanlagen

sind gut für die Umwelt und helfen sparen. Darüber hinaus werden die Züge jeden Morgen vor dem Start innen gesäubert: Glas und Fußböden werden geputzt, Griffe und Stangen desinfiziert. Das passiert natürlich auch an den Endpunkten der einzelnen Linien wie Bad Schandau oder Meißen – eine richtige Waschanlage für außen gibt's hier im VVO aber nur in Dresden.

DOPPELTER Ausmalpass FÜR DIE WEIHNACHTSZEIT



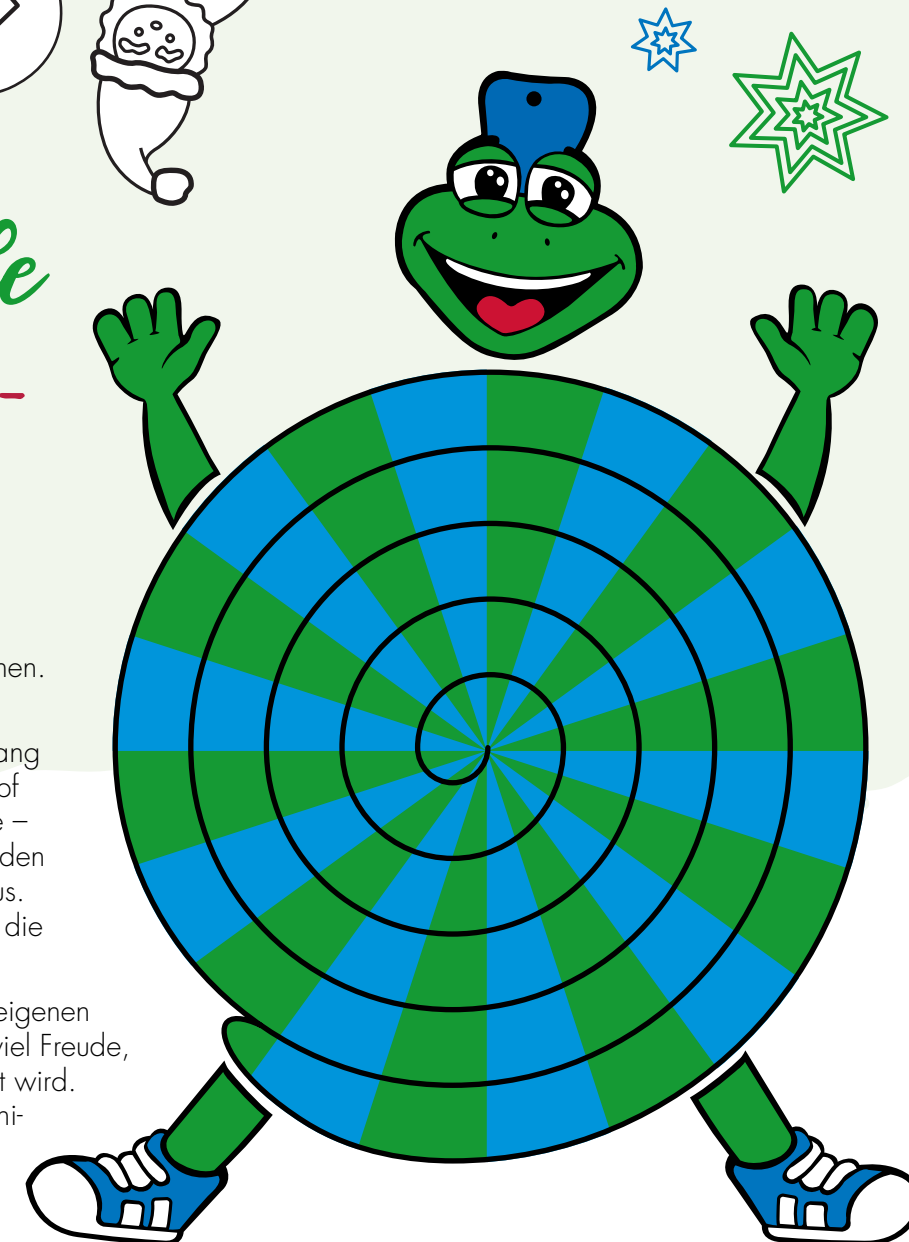
Tipp: Bilder ausmalen, ausschneiden und zusammenkleben – perfekt als Anhänger am Baum oder fürs Geschenk.

SPIRALgirlande ALS Weihnachts- SCHMUCK

Für unsere Mobilusgirlande brauchst du eine kleine Schere, Nadel und Faden zum Aufhängen und etwas Papierkleber zum Aufbringen von Kopf, Armen und Beinen.

Los gehts mit dem Ausschneiden der einzelnen Elemente sowie der Spirale entlang der schwarzen Linie bis zur Mitte. Den Kopf klebst du auf das innere Ende der Spirale – den Faden ziehst du mit der Nadel durch den schwarzen Punkt in der Mütze von Mobilus. Arme und Beine können frei irgendwo auf die Spirale geklebt werden.

Diese Girlande ist auch ganz einfach mit eigenen Motiven zu basteln und bringt besonders viel Freude, wenn sie über einer Wärmequelle platziert wird. Dann verwandelt sich Mobilus in eine Mini-pyramide und dreht sich fleißig im Kreis.



UNTERWEGS IM WELTERBE

WIE DIE RHÄTISCHE BAHN ZU EINEM DER BEKANNTESTEN TOURISTENMAGNETEN IN DER SCHWEIZ WURDE



RegioExpress von Landquart nach Disentis durchquert das Rheintal bei Versam-Safien.

Sie erfüllen in Europa definitiv eine Vorbildfunktion, wenn es um schienengebundene Fortbewegung geht: die Schweizer Eisenbahnen. Ein besonders eindrucksvolles Netz betreibt die Rhätische Bahn, kurz RhB, mit gut 384 Kilometern in einer Spurbreite von 1.000 Millimetern. Das Einzugsgebiet dieser längsten Gebirgsbahn der Schweiz erstreckt sich hauptsächlich über den Kanton Graubünden und findet lediglich in Disentis/Mustér Anschluss an das Netz der Matterhorn-Gotthard-Bahn.

1888 als Schmalspurbahn Landquart-Davos AG gegründet, wechselte das Unternehmen bereits 1895 zum noch heute bekannten Namen Rhätische Bahn. Nur zwei Jahre später wurde die RhB per Volksentscheid zur Staatsbahn des Kantons Graubünden. Fortan wurde das Streckennetz zügig erweitert und elektrifiziert. Vor allem durch die beiden Weltkriege steigerte die kleine Bahn ihre Transportleistung: im Personen-, insbesondere aber im Güterverkehr.

Ehe das vorhandene Streckennetz touristisch vermarktet wurde, brauchte es jedoch einen kleinen Denkanstoß. Das Auto entwickelte sich zur Konkurrenz, der Güterverkehr schwächelte, und die Lohnkosten stiegen, sodass die RhB in den 1970er Jahren in die roten Zahlen rutschte. Ihr drohte die Verstaatlichung und damit die Eingliederung in die Schweizerischen Bundesbahnen.

IN DIESER SITUATION ERKANNTEN DIE RHÄTISCHE BAHN DAS POTENZIAL IHRER STRECKEN.

Es entstanden die wohl bekanntesten Züge der Schweiz: der Bernina Express, der Chur mit Tirano in Italien verbindet, und, gemeinsam mit der Matterhorn-Gotthard-Bahn (MGB), der Glacier Express von

Zermatt nach St. Moritz. Beide sind mittlerweile Teil eines Unesco-Weltkulturerbes. Dabei sind nicht nur die Eisenbahnstrecken selbst geschützt, sondern auch die Landschaften, Orte und Kulturgüter im Abstand von bis zu einem Kilometer.

LÄNGSTER REISEZUG DER WELT

Weitaus weniger bekannt, aber ebenso empfehlenswert ist eine Fahrt von Chur nach Disentis/Mustér und von dort mit der Matterhorn-Gotthard-Bahn bis zum Oberalppass. Die Strecken der Rhätischen Bahn und der MGB folgen hier dem Lauf des Vorderrheins bis zu seiner Quelle. Eindrucksvoll zeigt sich vom Zugfenster aus, welche Kraft das Wasser entwickelt hat, um dieses Tal in den Stein zu schneiden.

Dabei laden links und rechts der Strecke zahlreiche Wander- und Fahrradrouten ein, die Landschaft besser kennenzulernen. Vom Anfänger bis hin zum Outdoorprofi kommt im Rheintal jeder auf seine Kosten und wird nach reichlich Anstrengung mit atemberaubenden Aussichten auf den türkisblauen Vorderrhein belohnt.

Zwar ist die RhB noch nicht mal 150 Jahre alt, dennoch feiert sie mit den anderen Bahnen im Land 175 Jahre Eisenbahn in der Schweiz. Im Juni organisierte die Rhätische Bahn in ihrem Depot in Landquart ein Bahnfestival und bot interessierten Besuchern spannende Einblicke in den Bahnbetrieb. Doch das Highlight der Jubiläumsfeierlichkeiten hat sich das Unternehmen fürs Jahresende aufgehoben. Der mit 1.910 Metern längste Reisezug der Welt, gebildet aus 100 Wagen, befuhr am 29. Oktober auf der Unesco-Welterbestrecke Albula/Bernina einen 25 Kilometer langen Abschnitt. Dabei bewältigte er fast 800 Höhenmeter. So schaffte es die Rhätische Bahn zum Jubiläum ins Guinness-Buch der Rekorde.

BIMMELBAHN UND LICHTERGLANZ

Befahrbarer Weihnachtsmarkt am ersten Advent

Die Vorweihnachtszeit ist eine ganz besondere Zeit – nicht nur für Kinder, sondern für die ganze Familie. Wenn die Tage kürzer und kälter werden, kuscheln wir uns aneinander und genießen, dass wir uns haben. Alle fiebern auf das große Fest hin und nehmen sich Zeit für gemeinsame Erlebnisse. Ein besonderes Erlebnis, um die Wartezeit zu verkürzen, ist der befahrbare Weihnachtsmarkt zwischen Freital-Hainsberg und Kipsdorf. Am ersten Adventswochenende, 26. und 27. November, steht das winterliche Weißeritztal ganz im Zeichen von Bimmelbahn und Lichterglanz. Jeweils von 10 bis 20 Uhr lädt die dienstälteste Schmalspurbahn Deutschlands zu einem gemütlichen Streifzug von einem Weihnachtsmarkt zum nächsten ein. Egal, wo man aussteigt, überall werden in weihnachtlicher Atmosphäre erzgebirgische Traditionen lebendig. So können sich Besucher am Bahnhof Rabenau in einem Salonwagen ihre eigenen Räucherkerzen ziehen oder in Spechtritz beim Anschieben der Pyramide mithelfen. Am Samstag ist auf dem Postplatz in Schmieberg ebenfalls Pyramiden-Anschub.

In Rabenau steht am Adventswochenende außerdem eine geführte Lichterwanderung auf dem Programm und das Stuhlbaumuseum präsentiert sich vor Ort. In Freital-Hainsberg wartet eine Modellbahnausstellung auf große und kleine Eisenbahnfans, in Freital-Coßmannsdorf darf man mit Vorlage des Tickets vergünstigt Eislaufen.

Rund um den Bahnhof Dippoldiswalde ist ebenfalls allerhand los. Im Bahnhofshotel können Besucher verschiedenen Handwerkern über die Schulter schauen, es gibt eine Modellbahnausstellung zu bestaunen und Eltern und Kinder haben die Gelegenheit, gemeinsam zu basteln. Der WO präsentiert hier Neuheiten aus der Region und hat zwei ganz besondere Besucher im Gepäck: das

Maskottchen Mobilius und den Weihnachtsmann! Außerdem gibt es im Lohgerbermuseum viel zu entdecken.

In Obercarsdorf taucht am Dorfplatz ebenfalls der Weihnachtsmann samt Engel auf. Alphornbläser sorgen hier für weihnachtliche Stimmung und es darf gewichtet werden. Ganz im Zeichen der Romantik steht die Obercarsdorfer Festwiese. Hier gibt es Schneetreiben, Feuerkörbe und Fackeln sorgen für Gemütlichkeit und der Gesang eines Chores bringt ein Stück Weihnachtszauber in die Dunkelheit. Im Bahnhof Kipsdorf rundet ein kleiner Weihnachtsmarkt das bunte Treiben entlang der Strecke ab.



TARIFTIPP FÜRS EVENT

Am Sonnabend und Sonntag werden für Fahrten zwischen Freital-Hainsberg und Kurort Kipsdorf **Tageskarten** zum Preis von **24,50 Euro pro Person** inklusive Busshuttle angeboten. Fahrgäste bis 14 Jahre fahren in Begleitung eines zahlenden Erwachsenen kostenfrei.



ANFAHRT

**Zum Bahnhof Freital-Hainsberg
Dresdner Straße 280, 01705 Freital**

Zug RB 30 aus Richtung Dresden und Chemnitz
S-Bahn S3 aus Richtung Dresden und Tharandt
Bus Stadtverkehr Freital Linie A
aus Richtung Freital-Deuben / Dresden

Weitere Informationen unter www.weisseritztalbahn.com

HEISSE SCHOKOLADE, GLÜHWEIN & GEBRANNT E MANDELN

Damit Sie entspannt und gut geplant durch die Vorweihnachtszeit kommen, haben wir für Sie viele Weihnachtsmärkte im Verbundgebiet zusammengetragen. In unserer Onlinekarte können Sie sich den passenden Markt aussuchen – die Verbindungsauskunft für Bus und Bahn liefern wir gleich mit. Über Schneetreiben, glatte Straßen und erfolgreiche Parkplatzsuche müssen Sie sich keine Gedanken machen. Unsere Partner bringen Sie sicher zum Glühweingenuss.

Unsere interaktive Karte finden Sie unter www.vvo-online.de/Advent.

Unsere Tipps für Ihre Adventsausflüge

3.–18. Dezember: Elbhangfest-Weihnachtsmarkt

Abseits vom Trubel locken Kunsthandwerk, Konzerte und Fachwerkhäuser in Loschwitz. Der kleine, aber feine Weihnachtsmarkt gilt als Geheimtipp. Verbinden Sie Ihren Besuch mit einer Fahrt auf der Schwebebahn und genießen den Blick auf das weihnachtliche Dresden.

Ort: Dresden-Loschwitz, Friedrich-Wieck-Straße
Öffnungszeiten: Mo bis Do 13–20 Uhr,
Fr 13–21 Uhr, Sa 11–21 Uhr, So 11–20 Uhr

Weitere Infos unter www.elbhangfest.de

16.–18. Dezember: Weihnachtsmarkt im Weingut Hoflöbnitz

Neben Theater, Live-Musik sowie Händler- und Handwerkermarkt für die Großen gibt's im Radebeuler Weingut Hoflöbnitz für die kleinen Gäste ein historisches Kinderkarussell und die Hoflöbnitzer Bastel- und Backstube. Erwachsene können sich bei Bio-Winzerglühwein vom Blick ins winterliche Elbtal verzaubern lassen.

Ort: Radebeul, Weingut Hoflöbnitz
Öffnungszeiten: Fr 14–19 Uhr, Sa / So 12–19 Uhr

Weitere Infos unter www.hofloessnitz.de



DEM VERKEHRSSCHAOS EIN SCHNIPPCHEN SCHLAGEN

Auf P+R-Plätzen kostenlos parken und mit Bus und Bahn entspannt ins Zentrum fahren.

Volle Straßen, kein Parkplatz weit und breit, von den geplanten Geschenken haben Sie nur einen Teil, und dann sollten Sie eigentlich schon an der Kaffeetafel sitzen oder mit Kollegen über den Weihnachtsmarkt bummeln – von wegen friedliche Vorweihnachtszeit!

Lassen Sie sich von Bussen und Bahnen im WO ein bisschen Stress abnehmen: Zusätzliche Fahrten und mehr Sitzplätze sorgen dafür, dass Sie bequem zu den Weihnachtsmärkten gelangen. Für Ihren Pkw bieten wir auf 48 P+R-Anlagen rund 3.000 kostenfreie Stellplätze: von A wie Arnsdorf bis Z wie Zabeltitz. Rund 1.400 Parkplätze sind mittlerweile

mit Parksensoren ausgestattet, so dass Sie die Verfügbarkeit online prüfen können.

Zug- und Straßenbahnverbindungen bis in die späten Abendstunden bringen Sie zum Weihnachtsmarkt und sicher wieder zurück, ohne dass Sie einen Parkschein lösen müssen. Neben den Parkplätzen an Bahnhöfen in der Region gibt es auch am Dresdner Stadtrand viele kostenfreie P+R-Plätze. Direkt an der Autobahn liegen zum Beispiel die Anlagen in Kaditz, Gompitz und Prohlis, aus Richtung Norden sind die Parkplätze an den Bahnhöfen Langebrück und Klotzsche gute Alternativen.

Alle Informationen zu Park+Ride im WO finden Sie im Internet unter www.vvo-online.de/Park-Ride.



WEIHNACHTSSTIMMUNG IM STRASSENBAHNMUSEUM

Der letzte Öffnungstag des Jubiläumsjahres am 3. Dezember wird ein ganz besonderer.

Vorfreude, schönste Freude! Nicht mehr lange, dann werden die ersten Weihnachtsbäume und -buden aufgebaut und schneller als gedacht, verwandelt sich Dresden in eine bezaubernde Weihnachtswelt. Für Weihnachtsstimmung sorgen am 3. Dezember auch der Strassenbahnmuseum Dresden e.V. und der Historische Kraftfahrzeuge des Dresdner Nahverkehrs e.V. Denn den letzten Museumsöffnungstag im Jubiläumsjahr „150 Jahre Straßenbahn“ möchten die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder zu etwas ganz Besonderem machen: Sie begrüßen die Besucher im Schein des extragroßen Herrnhuter Sterns im weihnachtlich geschmückten Strassenbahnmuseum.

Von 11 bis 17 Uhr sind Sie zu einer kleinen Entdeckungsreise in die Welt des Dresdner Nahverkehrs eingeladen. Ob Kleiner oder Großer Hecht, Berolina- oder Tatra-Wagen: Im Strassenbahnmuseum lassen sich alte Zeiten neu erleben. Sie können die historischen Fahrzeuge hautnah bewundern, die Werkstatt erkunden und Rundfahrten mit historischen Straßenbahnen und Oldtimerbussen unternehmen.

Das erste Highlight erwartet Sie übrigens schon auf dem Hinweg: Fahren Sie doch stillecht mit einer Tatra-Bahn zum Museum im Betriebshof Trachenberge! Die Sonderlinie 16 startet alle 30 Minuten in der Innenstadt.



EINTRITT

- › Erwachsene 3 Euro,
 - › Kinder (bis 14 Jahre) 2 Euro,
 - › Familien (2 Erw. und bis zu 4 Kinder) 7 Euro
- Sonderfahrten sind nicht im Eintrittspreis enthalten.

Weitere Informationen unter

www.strassenbahnmuseum-dresden.de

DAS WEIHNACHTLICHE MEISSEN ERFAHREN

In der Weihnachtszeit ist eine Stadtrundfahrt in Meißen besonders reizvoll. Die 45-minütige Tour mit den komfortablen und kompakten Kleinbussen der Verkehrsgesellschaft Meißen (VGM) beginnt am Rossmarkt und führt zunächst zur Porzellan-Manufaktur, Produktionsstätte und Museum des weltberühmten weißen Goldes. Von dort schlängelt sich der Bus durch die engen Gassen der 1.000-jährigen Altstadt hinauf zu Albrechtsburg und Dom und endet schließlich am Markt.



Dort können die Gäste den Tag mit einem gemütlichen Bummel über den Weihnachtsmarkt ausklingen lassen. Rundum laden auch traditionelle Läden, kleine Cafés, Vinotheken und Restaurants zum Verweilen ein.

Preis: 6 Euro pro Person

Termine 2022:

26.11., 27.11., 3.12., 4.12., 10.12., 11.12., 17.12., 18.12. jeweils 14.30 Uhr

Anmeldung unter www.vg-meissen.de



„FAKE. DIE GANZE WAHRHEIT“

im Deutschen Hygiene-Museum

Ist das überhaupt eine echte Ausstellung oder doch alles nur – Fake? Das „Amt für die ganze Wahrheit“, in das sich ein Teil des Hygiene-Museums verwandelt hat, kommt jedenfalls gar nicht typisch museal daher. Für Orientierung in den verschlungenen Amtsfloren sorgt Schauspieler Martin Wuttke, der bis 2015 im Leipziger Tatort ermittelte. Am Eingang erhalten die Besucher einen Ausweis, mit dem sie in jede Abteilung einchecken können.

Der Weg führt sie zunächst in die Fachabteilung für Lügenerziehung und angewandte Pinocchioforschung, wo ein begehrtes Brettspiel die Moralentwicklung des Menschen erlebbar macht. Herzstück der Ausstellung ist die Zentrale Lügenanlaufstelle: Dort sind die Besucher eingeladen, möglichst vielen Lügengeschichten auf den Grund zu gehen. Politischen Zündstoff bieten die Medienstelle über historische und aktuelle Fake News und die Dienststelle für Wahrheitsfindung und -sicherung. Themen sind unter anderem die

während der Corona-Pandemie verbreiteten Verschwörungsmutten und Falschinformationen im Rahmen des Ukraine-Kriegs.

Geöffnet bis 5. März 2023, Di bis So 10 – 18 Uhr
Weitere Infos unter www.dhmd.de



KARTENVERLOSUNG

Der VVO und das Hygienemuseum verlosen Karten für die Ausstellung. Teilnehmen können Sie unter www.vvo-online.de/Gewinnspiele, oder schreiben Sie uns eine Postkarte mit Namen, Adresse und dem Stichwort „FAKE“. Einsendeschluss ist der 15. Dezember. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

WELTCUPS IM EISKANAL

Mehrere hochkarätige Wettbewerbe verspricht die neue Saison im SachsenEnergie-Eiskanal Altenberg. So beginnt das Jahr 2023 mit einem Doppel-Weltcup: Nach Stationen unter anderem in Lake Placid und Winterberg ist die Weltelite des Bob- und Skeletonsports Mitte Januar im Osterzgebirge zu Gast. Im Rahmen des zweiten dieser Weltcups wird auch die Europameisterschaft ausgefahren.

Anfang Februar kommen dann die weltbesten Rennrodler ins Osterzgebirge: Altenberg ist Station im Weltcup der nacholympischen Saison. Bei den Wettbewerben am 4. und 5. Februar geht es nicht nur für die Damen, Herren und Herren-Doppelsitzer um Weltcup-Punkte, sondern auch für

die Doppelsitzer-Damen. Diese Disziplin erlebt im kommenden Winter im Rennrodel Weltcup ihre Premiere.

Termine:

- › 13.–15.1.23 IBSF Bob & Skeleton Weltcup #1
- › 20.–22.1.23 IBSF Bob & Skeleton Weltcup #2 & Europameisterschaften Bob/Skeleton
- › 4./5.2.23 Rennrodel Weltcup

Die Eintrittskarten für die Bob & Skeleton- sowie Rennrodel-Weltcups gelten jeweils am Veranstaltungstag in Bussen und Bahnen im gesamten VVO-Verbindungsraum (außer Sonderverkehrsmittel).

Weitere Infos unter www.wia-altenberg.de



SOCIETAETSTHEATER „ON TOUR“

Wegen Bauarbeiten in seinem Stammhaus an der Dreikönigskirche ist das Societaetstheater bereits seit Februar als SOCIE ON TOUR unterwegs und taucht an verschiedenen Dresdner Orten auf. Im November rollt das „fahrende Theater“ ins Zentralwerk an der Mälzerei in Dresden-Pieschen. Dort werden Stücke wie „Die Buchhändlerin“, „Die Stanz in Grenzland“ oder „Die Jüdin von Toledo“ gezeigt. Im Dezember geht's in der Villa Wigman weiter. Die Eintrittskarten gelten als KombiTicket in Bussen und Bahnen in der Tarifzone Dresden (außer Bergbahnen).

Weitere Infos unter www.societaetstheater.de

SILVESTER IN DER KREUZKIRCHE

Das festliche Silvesterkonzert mit dem Dresdner Trompeten Consort der Sächsischen Staatskapelle und dem Kreuzorganisten Holger Gehring an der großen Jehmlisch-Orgel der Dresdner Kreuzkirche ist fest im Veranstaltungskalender der Stadt Dresden verankert. In diesem Jahr stehen Georg Friedrich Händels „Feuerwerksmusik“, Edward Elgars „Pomp and Circumstances“ sowie Kompositionen von Marc-Antoine Charpentier und Johann Sebastian Bach auf dem Programm. Die Eintrittskarten gelten am 31. Dezember ab 17 Uhr bis 4 Uhr am Folgetag in Bussen und Bahnen im gesamten VVO-Verbindungsraum (außer Sonderverkehrsmittel).

Weitere Infos unter www.kreuzkirche-dresden.de



MESSE FÜR REISELUSTIGE

Lust auf Urlaub macht vom 27. bis 29. Januar die Reisesmesse Dresden im Ostragehege. Sie lädt dazu ein, sich Anregungen zu holen und die nächsten Touren entspannt zu planen – egal, ob man lieber auf Weltmeeren kreuzt oder Berge erklimmt. Bei den Camper & Caravan-Days in Halle 1 können sich die Besucher zu Reisemobilen und Wohnanhängern informieren. Für all jene, die es nicht nur in die Ferne zieht, sind während des gesamten Wochenendes VVO-Mitarbeiter vor Ort. Gemeinsam mit der Sächsischen Dampfeisenbahngesellschaft haben sie Tipps für Tagesausflüge in die Region parat.

Weitere Infos unter www.reisemesse-dresden.de



AUS DEM KIRNITZSCHTAL AN DIE ELBE

VVO-Mitarbeiter Martin Schmidt ist zwischen Schrammsteinen und Großem Winterberg unterwegs.



Für die einen ist sie ein beliebter Klassiker, für andere spannendes Neuland: die Ganztagestour über den Felsrücken zwischen Schrammsteinen und Großem Winterberg, die aus dem Kirnitzsch- ins Elbtal führt. Für die Anreise empfiehlt sich die S-Bahn nach Bad Schandau; am Nationalparkbahnhof steigen wir in den Wanderbus 241 um. Ziel ist nach etwa 20 Minuten die Felsenmühle.

Dort überqueren wir die Kirnitzsch und nehmen den Weg in den Kleinen Zschand. Der grünen Markierung folgend, erreichen wir bald die Lichtung Queenenwiese, wo sich eine Hütte zur ersten Rast anbietet. Der Weg führt weiter in den etwas engeren Queenengrund, der am Fuße des Felsmassivs den Königsweg kreuzt und im Heringsloch steil ansteigt. Oben wenden wir uns nach rechts auf den Reitsteig und wandern bequem in Richtung Schrammsteine.

Nach einer Weile entdecken wir links einen Holzbohlenweg, den vom Nationalpark neu eingerichteten „Weg zur Wildnis“: Er informiert über die Problematik des Waldsterbens, macht mit jungen Laubbäumen aber auch Hoffnung auf neues Grün. Zurück auf dem Reitsteig, kommen wir etwas später an den beliebten Aussichten über dem Heringsgrund vorbei. An der gelb markierten Heiligen Stiege biegen wir links in den Heringsgrund ein. Wir klettern diese Stiege jedoch nicht ganz hinunter, sondern nehmen bereits oberhalb der sehr langen, geraden Stahlterrasse nach rechts den Bergpfad, der mit einem schwarzen Dreieckspfeil auf weißem Grund gekennzeichnet ist.

Dieser Obere Terrassenweg führt uns über drei in den Heringsgrund hineinragende Felsriffe an schönen Aussichten und Rastplätzen vorbei. Wir nehmen weder Rotkehlchenstiege noch Starke Stiege, sondern bleiben immer auf gleicher Höhe, bis der Malerweg am Abzweig Breite Kluft wieder erreicht ist.

Den grün markierten Breite-Kluft-Weg steigen wir hinab bis zum auf halber Hanghöhe verlaufenden Elbleitenweg; diese recht breite „Promenade“ führt uns nach links am Rauschenstein vorbei in Richtung Schmilka. Auf dem Rest der Strecke – die Abkürzung Roßsteigel nicht verpassen – sind wir selten allein. Erst recht nicht, wenn wir auf dem „gelben“ Wurzelweg den Ort Schmilka mit seinen Attraktionen (Brauhaus und Mühle mit Gasthaus und Wasserrad) durchwandern, ehe unsere Tour nach rund zehn Kilometern an der Fähre endet.

Zeit für die Überfahrt sollte man unbedingt einplanen, denn die S-Bahn am anderen Elbufer verkehrt nur stündlich. Aktuell (bis auf Widerruf) besteht wegen Bauarbeiten jedoch Schienenersatzverkehr ab Bushaltestelle Schmilka Grenzübergang (auf dem kleinen Parkplatz). In Bad Schandau hat man Anschluss an die S-Bahn nach Dresden / Meißen.

AN- UND ABREISE

- › **Hinfahrt** mit der S-Bahn S 1 nach Bad Schandau, weiter mit dem Wanderbus 241 zur Felsenmühle (besonders im Winter Fahrzeiten beachten!)
- › **Rückfahrt** mit der S 1 ab Schmilka-Hirschmühle oder mit dem SEV ab Schmilka Grenzübergang (ab Bad Schandau weiter mit der S-Bahn), alternativ Wanderbus 252

Fahrpläne unter www.vvo-online.de oder InfoHotline 0351 8526555

Navigation Wanderkarten von Rolf Böhm oder Sachsenkartographie oder App [mappy.cz](https://www.mapy.cz)



UNSERE BUCHTIPPS FÜR IHREN WINTER

TÄTERSUCHE IM KRIEGSCHAOS

Dresden im November 1944: Die Bevölkerung leidet unter den immer bedrohlicher werdenden Kriegsumständen – da wird die grausam zugerichtete Leiche einer Krankenschwester gefunden. Schnell heißt es: Das war der Angstmann, der nachts durch die Stadt schleicht. Kriminalinspektor Max Heller hat bei der fieberhaften Suche nach dem Täter mit dem Kriegschaos zu kämpfen – aber auch mit seinem linientreuen Vorgesetzten. Und später zerschlägt ein neues Ereignis die Hoffnung, dass der Frauenmörder beim katastrophalen Bombenangriff im Februar 1945 umgekommen sein könnte. „Ein spannender Thriller, den der Dresdner Autor Frank Goldammer fesselnd erzählt“, urteilt Antje Roth, Mitarbeiterin für strategisches Marketing im VVO. „Wenn man sich dann auch noch vor Ort auskennt, hat man beim Lesen immer die Bilder im Kopf.“

Frank Goldammer: Der Angstmann, dtv

MIT ZUG, BUS UND SCHIFF DURCH DIE SCHWEIZ

Dieses Buch ist ein Lockruf, das Bahnland Schweiz besser kennenzulernen und zu verstehen. Auf der Schiene, ergänzt durch Bus und Schiff, erleben Reisende die einzigartige landschaftliche und kulturelle Vielfalt dieses Landes so intensiv und klimafreundlich wie mit keinem anderen motorisierten Verkehrsmittel. 30 Routen, kombiniert mit Wander- und Fahrradtipp, verführen zu halb- oder ganztägigen Rundreisen im Bahnmecca Schweiz.

„So einzigartig wie die Schweiz mit ihren Naturwundern und Sehenswürdigkeiten ist auch das fein gesponnene Netz ihres öffentlichen Verkehrs“, betont Michael Sperl aus dem VVO-Kundenservice, der sich das Buch im Alpenrestaurant edelweiss an der Dresdner Frauenkirche zu Gemüte führt, um sich auf das Reiseland einzustimmen. „Es ist mit seinen über 400 Seiten Reiseplaner und Reisebegleiter: Die Karten und Texte schlagen Routen vor, enthalten aber auch viele Tipps für Ausflüge rechts und links der Gleise.“ Neben der reinen Bahnfahrt gibt es in der Regel je einen Vorschlag für eine kurze Wanderung und Radtour sowie Hinweise auf sehenswerte Orte, Museen und andere Attraktionen. Die Routenbeschreibungen werden ergänzt durch Hinweise zur Geschichte des Bahnlands Schweiz und seinen technischen Innovationen.

Ruedi Eichenberger,

Bahnreiseführer Schweiz, As Verlag



VERLOSUNG

Der VVO verlost je fünf Exemplare. Teilnehmen können Sie unter www.vvo-online.de/Gewinnspiele oder schreiben Sie uns eine Postkarte mit Namen, Adresse und dem Stichwort „Angstmann“ oder „Schweiz“. Einsendeschluss ist der 15. Dezember. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

RÄTSEL 03/2022

WINTERLICHES WIMMELBILD

Im Bild sind sechs Dinge versteckt, die im Winter eher selten zu sehen sind.

Unter den Einsendern der richtigen Ergebnisse verlosen wir Familienkarten für jeweils zwei Erwachsene und vier Kinder für das Verkehrsmuseum Dresden. Teilnehmen können Sie unter www.vvo-online.de/Gewinnspiele oder schreiben Sie uns eine Postkarte mit Namen, Adresse und dem Stichwort „Wimmelbild“. Einsendeschluss ist der 10. Dezember. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



AUFLÖSUNG RÄTSEL AUS HEFT 02/2022 SUDOKU FÜR ALLE UND KINDERRÄTSEL

9	6	3	1	5	7	8	2	4
8	4	5	3	9	2	1	6	7
7	2	1	8	6	4	5	9	3
5	7	4	6	1	3	9	8	2
6	9	8	7	2	5	3	4	1
1	3	2	4	8	9	7	5	6
2	1	9	5	7	6	4	3	8
4	5	7	2	3	8	6	1	9
3	8	6	9	4	1	2	7	5

leicht

9	4	3	5	8	2	7	1	6
8	5	6	1	4	7	9	2	3
2	1	7	9	3	6	8	4	5
6	7	5	4	9	8	1	3	2
3	2	4	6	7	1	5	9	8
1	9	8	2	5	3	6	7	4
4	6	2	8	1	9	3	5	7
7	8	9	3	2	5	4	6	1
5	3	1	7	6	4	2	8	9

schwer



IMPRESSUM Herausgeber: VVO, Leipziger Straße 120, 01127 Dresden · Redaktion: Christian Schlemper (VVO/Verantw.) Text: Birgit Hilbig, DDV-Redaktionsagentur Grafik: WVO/D. Zschiesche · Fotos: Daniel Bahrmann, DVB AG/Jürgen Herrmann und Claudia Spitzer, FAIRTIQ, Hendrik Hänel, Herr Kube, Lars Neumann, Mitteldeutsche Regiobahn, Anja Schneider, VVO/Martin Schmidt, shutterstock
Druck: Druckerei Velters GmbH & CO. KG · Für Änderungen nach Druck und Druckfehler übernehmen wir keine Gewähr.

Hinweis zum Datenschutz bei Gewinnspielen: Zur Bearbeitung und statistischen Auswertung der Verlosungen werden die von Ihnen angegebenen Daten für 365 Tage von der VVO GmbH gespeichert und dann automatisch gelöscht.

VVO REZEPT

PIZZA-SUPPE

MIT BROT

Zutaten

500 g Hackfleisch, 2 Zwiebeln
1 kleine Dose geschälte Tomaten
1 Dose Bohnen oder Spargel (je nach Belieben)
2 kleine Dosen Tomatenmark
250 g Sahne-Schmelzkäse, 250 g Süße Sahne
2 Brühwürfel, Salz, Pfeffer,
Paprika- und Pizza-Gewürzsalz

Making of

Zubereitung

(Rezept für sechs Personen)

Hackfleisch und Zwiebeln anbraten, geschälte Tomaten dazugeben, Bohnen, etwas Wasser, Tomatenmark, Schmelzkäse und Süße Sahne unterheben. Mit Brühwürfel, Pfeffer, Salz und den Gewürzen abschmecken.